

FORTSETZUNG VON SEITE 97

Voodoo in Südtirol

sirenen in meinem Kopf auf. «Wie war das genau mit dem Hund, den Sie geschlachtet haben?», erkundige ich mich beim Yeti aus Villnöss, nachdem die Journalistin von ihm abgelassen hat.

«Ich habe keinen Hund geschlachtet, nie!», schnauzt mich Messner an. «Ein Huhn habe ich geschlachtet, Zehntausende von Hühnern.»

«Wieso?»

«Lesen Sie meine Biografie.»

Das kann ich mir getrost schenken. Denn ich weiss, was das für Leute sind, die Hühner schlachten: Voodoo-Priester! Hexenmeister!

Ein weiteres Beispiel eines solchen vermute ich in Dr. Henri Chenot, der seine Praxis im Grand Hotel Palace hat. Morgen will er mich dort empfangen. Zu seinen Patienten gehören Leute wie Isabelle Adjani, Caroline von Monaco oder Luciano Pavarotti. Es nimmt mich aufrichtig wunder, was für ein Mann das ist, der Luciano Pavarotti nackt gesehen und es überlebt hat. Um mich ein bisschen vorzubereiten, blättere ich ein paar Minuten in Chenots Broschüre «Die Biontologie». Angst einflössende Sätze wie «Das Fettgewebe ist häufig eine Zeitbombe, die man ganz vorsichtig entschärfen muss» stehen darin. Auf Seite 23 werden verschiedene Formen von Müdigkeit aufgezählt: Physische Müdigkeit – Sensorische Müdigkeit – Emotionale Müdigkeit – Mentale Müdigkeit – Physiologische Müdigkeit. Und ich fühle mich plötzlich so unendlich müde... auf der physischen, sensorischen, emotionalen, mentalen und physiologischen Ebene gleichzeitig...

Samstag, 25. September

10.00 Uhr morgens. Dem geheimnisvollen Dr. Chenot kann der riesige Pickel an meiner Oberlippe nicht verborgen geblieben sein. Aber er erklärt mir seine selbst entwickelte Hydrotherapie, als ob nichts wäre, mit warmen Worten und auf Französisch. Es geht um mit ätherischen Ölen durchsetzte Schlamm-packungen, die auf Patienten geschmiert und danach unter enormem Druck mit eiskaltem Wasser wieder abgespritzt werden (dabei sollen die Ärmsten schreien wie angesengte Schweine, wurde mir von einem Kurgast kolportiert). Die Adjani kalt abspritzen – das würde ich auch mal gerne. Doch, doch, dieser Chenot weiss, was einem Mann Spass macht.

Neben seinem Schreibtisch steht auf einem Tischchen eine goldene Schale, in deren Mitte ein goldenes Ei ruht. Auf meine Frage nach dessen Bedeutung (Voodoo-Verdachtsfaktor 10!) beginnt Chenot, eine höchst eigentümliche Geschichte von einer chinesischen Jungfrau zu erzählen, in deren Kopf das goldene Ei (Chenots Ausführungen zufolge das Symbol für die «Quelle der Ewigkeit») gewachsen sei, und zwar nachdem sie ein chinesischer Dorfweise im Frühling begattet habe. Dieser habe dazu aber unbedingt einen Orgasmus vermeiden müssen, der dann im Kopf der Jungfrau stattgefunden und so das goldene Ei erschaffen habe.

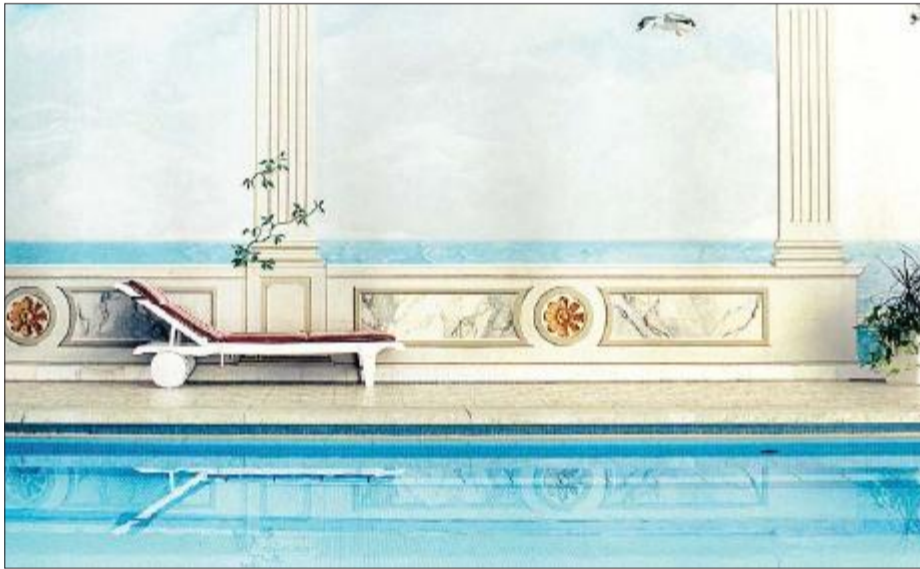
Für meinen Geschmack ist das Ganze eindeutig eine Spur zu verschoben. Ich bin darum froh, dass mich die freundliche Frau Torggler von der Südtirol Marketing Gesellschaft hinauf nach Suldern am Ortler fährt. Dort wird heute das Messner Mountain Museum eröffnet, das ganz dem «König Ortler» gewidmet ist, und alles, was in der Region Rang und Namen hat, hat sich zum Festakt eingefunden: Cavaliere Josef Hofer, Bürgermeister der Gemeinde Stills, die Musikkapelle Walten, Vertreter des Weissen Kreuzes, viele Suldner Bergführer, Ski- und Snowboardlehrer, Graf Trapp, die Kaiserjäger, Pater Hurton und Pater Öttl, die Vinschgauer Wurzelmusi. Landesrat Dr. Richard Theiner lobt Reinhold Messner als «Mensch, der sich so toll in Wort und Schrift ausdrücken kann wie kein anderer. Danke für deine Investitionen, Reinhold!»

Als Pfarrer Hurton zur Segnung des Museums schreitet, beginnt es, leicht zu schneien. «Dank diesem Museum werden viele zu besseren Menschen», spricht Pfarrer Hurton bedächtig. «La geniale idea di questo museo è una benedizione. Gli alpinisti sono una benedizione. Allmächtiger, segne dieses Museum. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn.»

Reinhold Messner durchschneidet das Band. Das Museum öffnet seinen Schlund und saugt die Menschenmasse in sich hinein. Auch ich kann dem Sog nicht widerstehen. Werde ich tatsächlich als besserer Mensch wieder herauskommen? Oder ist alles wieder nur einmal ein mieser alter Voodoo-Trick?



Meran Richtung Algund: Alte Frau unterhalb der Tappeinerpromenade



Meran: Herr Dallago, Portier des Meraner Kurhauses. Wandmalerei im Hallenbad des Espace Henri Chenot



St. Ulrich, Gröden: Im Atelier des Bildhauers Helmut Perathoner; Meran: Gion Mathias Cavelti im Lift des Grand Hotel Palace



Suldern: Die Vinschgauer Wurzelmusi gibt ein Ständchen

MELDUNGEN

Mittelmeer-Rundreise im Privatjet mit Erich Gysling

LUZERN Background Tours fliegt vom 3. bis 16. September 2005 in einer Dornier 328 rund ums Mittelmeer. Nahost-Spezialist Erich Gysling leitet die Reise, die durch die Türkei, Syrien, Ägypten, Marokko und Spanien führt. Sie kostet 19 950 Franken pro Person. Infos: Tel 041 410 01 04, www.background.ch

Kopenhagen im Andersen-Fieber I: Promi-Botschafter

KOPENHAGEN In der dänischen Hauptstadt laufen die Vorbereitungen für ein Festjahr zu Ehren des Geburtstags des Landesdichters Hans Christian Andersen, der sich am 2. April 2005 zum 200. Mal jährt. Zu den prominenten Fest-Botschaftern gehören Fussball-Ikone Pelé, Schauspieler Harvey Keitel, Musikerin Suzanne Vega und neu auch die Schriftstellerin Isabel Allende. Infos: www.hca2005.dk

Kopenhagen im Andersen-Fieber II: Das Reisebuch

KOPENHAGEN Spaziergänge auf den Spuren des Dichters und Märchen-erzählers: Möglich macht es ein neues Buch, das zu den Andersen-Festlichkeiten erschienen ist. «Hans Christian Andersen Kopenhagen» spürt den Spuren des Schriftstellers in der Stadt nach und macht so neue Zugänge zur Metropole am Oresund möglich. Erschienen ist das Buch bei Schöffling, es kostet 36 Franken. Infos: www.schoeffling.de

Teneriffa: Ein Themenpark über die Ur-Einwohner

EL TANQUE Ein wissenschaftlicher Themenpark auf der Kanaren-Insel Teneriffa: Im Norden der Insel, in der Gemeinde El Tanque, wird als touristische Attraktion das Leben der Guanachen gezeigt. Die Guanachen waren die Ur-Einwohner der Insel. Infos: www.webtenerife.com

Neues Flughafenhotel in London mit Wine Tower

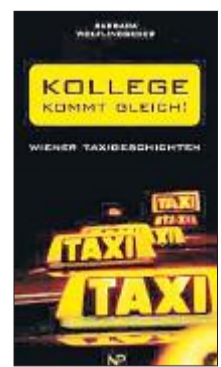
LONDON Die Hotelgruppe Rezidor SAS Hospitality hat ein Hotel am boomenden Londoner Flughafen Stansted eröffnet. Das neue Radisson-SAS-Hotel bietet über 500 Zimmer und liegt nur zwei Gehminuten vom Flughafen-Terminal entfernt. Spektakulär in der Gastronomie: Die drei Restaurants liegen um einen 13 Meter hohen Wine Tower, wo 4000 Flaschen lagern. Infos: www.radissonsas.com

Coiffeurtermin für Savogniner Schafe

SAVOGNIN GR Früher ein ganz normaler Arbeitsvorgang, heute ein Event für Gross und Klein: In Savognin findet am nächsten Samstag die «erste Schafschur auf dem Dorfplatz Gravas» statt. Über 100 Schafe werden ins Tal ziehen und haben bei dieser Gelegenheit einen Coiffeurtermin. Marktstände runden das bunte Treiben ab. Infos: www.savognin.ch

TIPP

Feine Leute hinter Taxi-Türen



Wenn man eins will, ist nie eins da. Und wenn man keins braucht – dann fluten sie die Strassen: Über Taxis als Ärgernis kann jeder eine Geschichte erzählen. Selber müssen sie auch einiges einstecken, die Taxler. In diesem Buch kommen **Berufsleute aus Wien** zu Wort. Und erzählen: über strengen Geruch in der Fahrgastzelle. Über Tiere, die sie befördern müssen. Über merkwürdige Fahrgäste. Und kommen immer wieder zur Erkenntnis: «Die feinen Leute – so fein san die gar net.» Ein Lese-Spass: meist witzig, oft derb, immer unterhaltend.

«Kollege kommt gleich – Wiener Taxigeschichten», von Barbara Wolffingseder, NP Buchverlag, 34.90 Franken